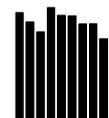


4.11 Taschendiebstahl



Taschendiebstahl im Sinne der heimlichen Entwendung von Gegenständen aus am Körper getragenen Taschen ist in den neuen Bundesländern weniger verbreitet als im Westen Deutschlands und in Berlin. In Sachsen registrierte die Polizei 2008 insgesamt 1 983 Delikte. Die Tendenz ist seit 2004 fallend. Mitte der 90er Jahre wurden noch wesentlich mehr Taschendiebstähle angezeigt.

Tabelle 328: Entwicklung des Taschendiebstahls im Freistaat Sachsen

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte insgesamt	ermittelte Tatverdächtige		
		Zu-/Abnahme absolut	in %	Anzahl	in %		Anzahl	in %	
2004	2 858	-	9	0,3	193	6,8	169	52	30,8
2005	2 631	-	227	7,9	128	4,9	133	38	28,6
2006	2 646	+	15	0,6	119	4,5	127	32	25,2
2007	2 234	-	412	15,6	114	5,1	133	29	21,8
2008	1 983	-	251	11,2	114	5,7	134	41	30,6

Tabelle 329: Taschendiebstahl im Bundesvergleich

	Fälle auf 100 000 Einwohner				
	2004	2005	2006	2007	2008
Sachsen	66	61	62	53	47
alte Bundesländer einschl. Berlin	164	151	137	125	123
neue Bundesländer	46	45	49	46	53
Bund gesamt	145	134	122	112	111

Sachsens Bürger waren durch Taschendiebstahl, gemeinsam mit den Bürgern Brandenburgs und Sachsen-Anhalts, weniger gefährdet als die Bewohner der anderen neuen Länder. Die durchschnittliche Belastung der Altbundesländer wird von den Verhältnissen in den Städten Hamburg (HZ = 561) und Berlin (HZ = 363) geprägt.

Das zumeist professionelle Vorgehen der Taschendiebe lässt sich daran erkennen, dass von den registrierten Delikten kaum eines im Versuchsstadium stecken blieb und die Täter nur selten ermittelt werden konnten:

- In Sachsen endeten 2008 lediglich 14 Fälle ohne Erfolg. Der Versuchsanteil lag bei 0,7 Prozent.
- Mit 5,7 Prozent aufgeklärten Fällen gehörte Taschendiebstahl 2008 zu den Straftatengruppen mit der niedrigsten Aufklärungsquote.

Taschendiebstahl konzentriert sich entsprechend den Tatgelegenheiten in Ballungszentren. Auf die sächsischen Gemeinden verteilten sich die Delikte wie folgt:

Tatorte unter 20 000 Einwohner:	221 Fälle	≅ 11,1 Prozent,
Tatorte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohner:	282 Fälle	≅ 14,2 Prozent,
Tatorte mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohner:	216 Fälle	≅ 10,9 Prozent,
Tatorte mit 500 000 und mehr Einwohner:	1 263 Fälle	≅ 63,7 Prozent.

Nach Erfurt und Rostock war Leipzig als ostdeutsche Großstadt am stärksten durch Taschendiebstahl belastet. 2008 entfielen auf 100 000 Einwohner 132 Delikte (Erfurt 258, Rostock 228). In Dresden waren es 116, in Chemnitz kamen 88 Fälle auf 100 000 Einwohner. Vergleichbare Großstädte der alten Bundesländer registrierten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Düsseldorf 607, Bremen 339, Essen 334, Hannover 304).

In der Mehrzahl der Taschendiebstähle bewegte sich der Entwendungsschaden in der Spanne von 50 bis unter 250 €. Die Gesamtsumme der gemeldeten Schäden lag 2008 in Sachsen bei 365 T€, 2007 bei 412 T€.

4.11 Taschendiebstahl

Tabelle 330: Verteilung der vollendeten Taschendiebstähle auf die Schadensklassen

	vollendete Fälle insgesamt	davon mit einem Schaden von ... bis unter ... €					
		1 15	15 50	50 250	250 500	500 2 500	2 500 und mehr
Anzahl	1 969	157	270	1 105	298	132	7
%-Anteil	100,0	8,0	13,7	56,1	15,1	6,7	0,4

Wegen der niedrigen Aufklärungsquote liefern Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nur ein vages Abbild des Täterkreises. Unter den 134 Tatverdächtigen befanden sich

105 männliche Personen (78,4 %),	5 Kinder (3,7 %),
29 weibliche Personen (21,6 %),	33 Jugendliche (24,6 %),
93 Deutsche (69,4 %),	30 Heranwachsende (22,4 %),
41 Nichtdeutsche (30,6 %),	66 Erwachsene (49,3 %).

Damit waren sowohl die Nichterwachsenen als auch Nichtdeutsche bei Taschendiebstahl stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität - eine Feststellung, die nicht nur für Sachsen zutrifft.

13 der 41 im Freistaat ermittelten ausländischen Tatverdächtigen waren Asylbewerber, 16 wurden als „Sonstige“ klassifiziert. Nach dem Herkunftsland dominierte Algerien mit sieben Tatverdächtigen. Es folgten die Tschechische Republik, Rumänien und Tunesien mit jeweils fünf Tatverdächtigen, Polen mit drei Tatverdächtigen sowie Indien, Slowakei, Iran und Libyen mit jeweils zwei Tatverdächtigen.

Der Anteil der Taschendiebstähle, bei denen gemeinschaftlich handelnde Tatverdächtige ermittelt wurden, lag etwa bei einem Viertel (28 von 114 aufgeklärten Fällen). Da es der Polizei nicht immer gelingt, die Komplizen auf frischer Tat bzw. namentlich festzustellen, muss real von einem höheren Prozentsatz ausgegangen werden.

Tabelle 331: Taschendiebstahl nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung 2008/2007	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	305	5,9	34	- 38	11,1
PD Dresden	589	4,6	116	- 82	12,2
PD Leipzig	674	3,9	132	- 104	13,4
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	68	10,3	13	- 21	23,6
PD Oberlausitz-Niederschlesien	119	10,9	19	- 5	4,0
PD Südwestsachsen	125	8,0	21	- 4	3,1
PD Westsachsen	102	12,7	18	+ 7	7,4
Freistaat Sachsen (einschließlich unbekanntem Tatort)	1 983	5,7	47	- 251	11,2

Tabelle 332: Taschendiebstahl nach Direktionsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2007	
				absolut	in %
Direktionsbezirk Chemnitz	437	7,1	28	- 45	9,3
Direktionsbezirk Dresden	776	6,1	47	- 108	12,2
Direktionsbezirk Leipzig	769	4,7	77	- 94	10,9